

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Pastorin Inga Göbert aus Buer im Osnabrücker Land

Montag, 22. Mai 2023

In der zweiten Reihe sitzt ein kleines dreijähriges Mädchen und kneift die Augen fest zusammen. Ansonsten gucke ich in andächtige, etwas verweinte Gesichter. Neben mir der Sarg und davor eine gehörige Anzahl von Kränzen. Die Familie, Nachbarn, Freunde und Weggefährten haben sich versammelt.

Ich spüre regelrecht die vielen Geschichten, die jedem hier durch den Kopf gehen und dass es betroffen macht, dass da einer jetzt tot ist, der so vielen Menschen etwas bedeutet hat. Ich versuche zu erzählen: vom Leben des Verstorbenen, von Gottes Liebe, von Hochs und Tiefs, dass der Tod kein Ende ist, sondern ein Übergang.

Und dann sitzt da das kleine Mädchen und kneift die Augen zusammen, und zwar so, dass man noch ein bisschen sehen kann. Zuerst bin ich etwas besorgt: Wird ihr die Situation zu viel? Ist es zu schlimm? Aber dann merke ich, dass sie eher neugierig die ganze Situation inspiziert. Sie studiert die Kränze und Kerzen, Blumen und Schleifen, scheint den Sarg zu begutachten und zu prüfen, was ich so sage. Und ich denke: Recht hast du, eigentlich müsste ich die ganze andächtige Gemeinde bitten, einfach mal die Augen zusammenzukneifen. Dann verschwimmt nämlich die Welt. Die Konturen werden unscharf. Und vielleicht ist es ja das, was wir jetzt brauchen: einen neuen Blick auf die Situation. Dass die Welten sich verschränken, Abgrenzungen unscharf werden und dadurch neuer Platz entsteht. Neuer Platz, in dem wir vielleicht auch Gott bemerken können?

Danke, kleine Urenkelin. Ich werde jetzt öfter mal die Augen zusammenkneifen, nicht nur wenn ich traurig bin, sondern auch um meinen eingefahrenen Blick zu weiten.